



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research

## Bearbeitungstiefe

■■■■□

## Name

**Meier, Paul Louis**

## Lebensdaten

\* 16.6.1950 Luzern

## Bürgerort

Kriens (LU), Obersiggenthal (AG)

## Staatszugehörigkeit

CH

## Vitazeile

Plastiker, Zeichner und Lithograf. Figürliche Klein- und Grossplastiken. Kunst im öffentlichen Raum

## Tätigkeitsbereiche

Skulptur, Plastik, Zeichnung, Druckgrafik, Lithographie, Kunst im öffentlichen Raum

## Lexikonartikel

1966–1971 Ausbildung zum Steinbildhauer an der Kunstgewerbeschule Luzern. 1972–73 Mitarbeiter verschiedener Bildhauer im In- und Ausland. An der Akademie der Bildenden Künste in Wien setzt er sich 1974–79 unter Anleitung seiner Lehrer Joannis Avramidis und Josef Mikl eingehend mit der zeichnerischen Umsetzung der menschlichen Figur auseinander. Gleichzeitig konzentriert er sich auf das plastische Modellieren und auf die gestalterischen Möglichkeiten des Giessens. 1974 Eidgenössischer Kunststipendium. 1980–81 Stipendiatsjahr in Oslo. 1987–2015 Lehrauftrag an der Schule für Gestaltung. Seine Arbeiten sind seit 1983 verschiedentlich bei Einzel- und Gruppenausstellungen gegenwärtig; genannt seien die Ausstellung *Körper – Fragment – Wirklichkeit* im Kunstmuseum Solothurn, 1994, sowie die monografischen Präsentationen in der Galerie Im Trudelhaus, Baden, 1996, und in der Kunsthalle Wil, 1997.

Paul Louis Meiers Werk umfasst Bronze-, Eisen- und Zementgüsse sowie Zeichnungen und Lithografien. Sein künstlerisches Schaffen kreist um die Gestalt des Menschen. Die Suche nach der absoluten Form vollzieht er skizzierend wie modellierend gleichermaßen intensiv, wobei er sich vorzugsweise der Figur in Lebens-, gelegentlich sogar in Überlebensgrösse, widmet. Eindrückliche Innovationen zeigt sein Œuvre ausserdem im Bereich der Kleinplastik. Mittels verzerrter Proportionen, formkomprimierender Gestaltung sowie oftmals schrundiger Oberflächenstruktur und durch den Verzicht auf jede individuelle Ausprägung gelingt Meier

eine zeitlose und allgemeingültige Aussage zu Kommunikation und menschlichem Selbstverständnis.

Die Nähe der dreidimensionalen Figuren zu seiner grafischen Auseinandersetzung mit dem Motiv Mensch wird augenfällig, wenn er die beiden Medien Zeichnung und Plastik zu einer beziehungsreichen Einheit zusammenführt. Das Thema solcher Analogien ist weder das Gegensätzliche der Techniken noch die Darstellungsart, sondern der Wille zum vielschichtigen Erfassen der menschlichen Gestalt. Die Verschmelzung von skizzenhaft umrissenen Körpern mit der modellierten Figur gleicht einem Dialog von sich ergänzenden künstlerischen Positionen. Meier definiert den Menschen im Kontext seines Umfeldes, indem er die Wechselwirkung einzelner Individuen in der Gegenüberstellung von Figuren zu variantenreicher Spiegelbildlichkeit oder zu gruppensituationen thematisiert.

Die Beziehung von Mensch und Architektur manifestiert sich bei verschiedenen Installationen im öffentlichen Raum: 1990 gewinnt Meier den Wettbewerb zur Gestaltung der Rigi-Bahn-Talstation in Vitznau. Die gestaffelte Anordnung der zwei zu einer grafisch gestalteten Betonwand in Relation gesetzten Figuren nimmt Bezug sowohl auf die topografische Gegebenheit des Ortes als auch auf die gegenläufige Höhenüberwindung der Bahn. In einer Platzgestaltung in Muotathal verbindet der Künstler 1996 die Baukörper von Bezirksschulhaus und Mehrzweckhalle durch eine Figur, von der aus Wege als Spuren im Beton zu den Gebäuden führen.

Meiers figürliche Werke spüren der menschlichen Ausstrahlung und Präsenz im Raum nach. Sie loten die unablässige Wechselwirkung zwischen dem Individuum und seinem architektonischen Kontext wie dem lebendigen Gegenüber aus.

Werke: Cham, Vilette-Park, Gruppe von vier lebensgrossen Betonfiguren, 1991; Kriens, Parkanlage des Museums im Bellpark; Gruppe dreier lebensgrosser Bronzefiguren, 1994; Luzern, Grünanlage des Hotels National, vier lebensgrosse Bronzefiguren, 1981–85; Muotathal, Areal der Mehrzweckhalle und des Bezirksschulhauses, Gestaltung des Platzes und des Innenbereiches, 1996; Vitznau, Platz vor dem Talstation-Depot der Vitznau-Rigi-Bahn, zwei überlebensgrosse Bronzefiguren vor gestalteter Betonwand, 1990–91.

Gabrielle Obrist, 1998, aktualisiert 2017

## Literaturauswahl

- *Paul Louis Meier. Sehstücke*. Basel, Galerie Franz Mäder, 2017. Text: Franz Mäder. [Basel, 2017] [?]
- *Paul Louis Meier. Körper-Raum*. Basel, Galerie Mäder,

2013. Text: Walter Tschopp. Basel: Galerie Mäder, 2013  
- *Paul L. Meier*. Kunsthalle Wil, 1997. [Text:] Frank Nievergelt. Wil, 1997  
- *Paul Louis Meier*. Zug, The Huberte Goote Gallery, 1996. Zug, 1996  
- *Körper, Fragment, Wirklichkeit. Beispiele aus der Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts*, mit Beitr. von André Kamber et al., Ausst.-Kat. Kunstmuseum Solothurn, 26.2.-17.4.1994.  
- *Luzern-Berlin. Eine Austausch-Ausstellung der Schweizer Künstlerinnen und Künstler*. Irène Wydler, Franz Bucher, Otto Heigold, Paul L. Meier. Berlin, Galerie Michael Schultz, 1994. [Texte:] Beat Stutzer [et al.]. Berlin, 1994  
- *Paul L. Meier*. Basel, Galerie Franz Mäder, 1989. [Text:] Guy André Mayor. Basel, 1989  
- *Paul L. Meier*. Basel, Galerie Franz Mäder; Baden, Galerie Im Trudelhaus, 1987. [Text:] Irene Stoll-Kern. Basel, 1987

#### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4003076&lng=de>

#### **Letzte Änderung**

17.03.2020

#### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

#### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.